



## 1. Einleitung

Der ursprünglich in Ostasien beheimatete Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) aus der Familie der Kaniden wurde erstmalig 1962 in Deutschland gesichtet. Über 30 Jahre wurde diese Tierart von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, auch jetzt ist er den meisten Menschen noch unbekannt.

Dabei wurde in den letzten Jahren aus Fachkreisen zunehmend über die explosionsartige Vermehrung der Marderhundpopulation berichtet und vor den möglichen Folgen für das natürliche Gleichgewicht gewarnt.

Im Land Brandenburg hat sich der Bestand dieser Tierart derart stabilisiert, dass in Relation zur Jagdstrecke der Bestand im Gebiet der östlichen Uckermark derzeit auf etwa ein Drittel der Besatzdichte des Rotfuchses (*Vulpes vulpes*) geschätzt werden kann.

Einerseits richtet der Marderhund im Vergleich zum Rotfuchs noch größere Schäden beim Niederwild an, andererseits ist auch damit zu rechnen, dass er andere freilebende Tiere verdrängt, insbesondere den Rotfuchs – wie bereits in Finnland geschehen – und deren Rolle als Überträger autochthoner Zoonosen übernimmt. Daraus können sich auch für den Menschen besondere Gefahren ergeben.

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, den Endoparasitenstatus des einheimischen Marderhundes (*Nyctereutes procyonoides*) zu erfassen. Wegen der Humanpathogenität liegt der Schwerpunkt der Untersuchung auf den Zoonoseerregern *Echinococcus multilocularis*, *Trichinella spiralis*, *Toxocara canis*, *Metorchis bilis* und *Isthmiophora melis*.

Die serologische Untersuchung auf *Trichinella spiralis*, dem Erreger der Trichinellose, soll die besondere Rolle des Marderhundes im Nordosten Deutschlands bei der Erhaltung und Verbreitung dieser Zoonose aufzeigen.